



Jürg Gafner. (FOTO: MANUELA OETTLI, WÄDENSWIL)

Ehemalige und aktive Kolleginnen und Kollegen wünschen Jürg Gafner für den neuen Lebensabschnitt als «Pensionär» gesundheitlich und bei der Verwirklichung seiner vielen Pläne von Herzen alles Gute!

DANIEL PULVER, RÜTI ■

Die nachhaltigen Spuren des Jürg Gafner

Mit der Pensionierung von Prof. Dr. Jürg Gafner tritt an der Forschungsanstalt Agroscope in Wädenswil eine langjährige Stütze und ein nachhaltiger Motivator der Weinforschung in den Ruhestand. Ein bemerkenswertes Kapitel in der mikrobiellen Forschung wird geschlossen – zumindest für den Moment. Denn es ist zu hoffen, dass das unter Gafner erarbeitete Wissen – es hat wissenschaftlich weltweites Interesse und grosse Bedeutung für die Weinbaupraxis erlangt – junge Forschende inspiriert, im neuen Weinbauzentrum Wädenswil weitere Kapitel beizufügen und an Gafners Erfolge anzuknüpfen.

Verbindung von Forschung und Praxis

Der Beitrag von Daniel Pulver in dieser SZOW würdigt Jürg Gafners wissenschaftliches Schaffen umfassend. Als Forscher hat Gafner Grundlagenforschung immer wieder beispielhaft mit Praxisversuchen verbunden und die Resultate an Veranstaltungen und in Publikationen anschaulich vermittelt. Er gab sein Wissen gern weiter und ermöglichte es anderen, neues zu entwickeln. Viele Studierende konnten an seiner Begeisterung teilhaben

und international vernetzt in seinem Labor Themen bearbeiten. Jürg Gafner arbeitete immer intensiv mit internationalen Partnern zusammen, z.B. mit der Cornell University in Geneva im US-Bundesstaat New York und der südafrikanischen Universität in Stellenbosch. Er war Gastprofessor an der Cornell University und lehrte ebenfalls an der Universität Bern und der ETH Zürich. Aber auch für die Privatwirtschaft war er ein wichtiger Partner, der innovative Erkenntnisse aus der Weinhefeforschung der Industrie wie der Weinbaupraxis verfügbar machte.

Ein Forscherleben für die Hefe!

Der «Bierhefe» *Saccharomyces cerevisiae* ist Gafner in seiner ganzen Forscherlaufbahn treu geblieben. Aber auch die «unerwünschten» Hefepilze hatten es ihm angetan. In seiner Forschertätigkeit gelangte er mittels neuester Methoden immer wieder zum Erfolg. Die Beeinflussung der Weinaromatik durch spezifische Reinzuchthefen ist heute zum Standard geworden und die Entdeckung, dass mit fructophilen Hefeformen Gärstockungen kuriert werden können, ist einer seiner Glanzpunkte mit starkem Bezug zur Weinbaulichen Praxis. Seine Forschung hinterlässt so nachhaltige Spuren.

Wir danken Jürg Gafner herzlich für sein engagiertes und praxisnahes Schaffen an der Forschungsanstalt Agroscope in Wädenswil und wünschen ihm und den Seinen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

LUKAS BERTSCHINGER (VEREIN WBZW)
UND DAVID DRISSNER, AGROSCOPE ■

Rebbaukommissär Peter Rey (AG) geht in Pension

Mit dem Ausbau der landwirtschaftlichen Schule in Frick um 1980 wurde die kantonseigene Aargauer Rebfläche auf vier Hektaren erweitert. Die Trauben kelterte damals Willy Büchli in Bözen. Landwirtschaftslehrer und Rebbaukommissär Ernst Näf regte deshalb an, in den Erweiterungsbau einen Weinkeller zu integrieren, um die Trauben dort zu verarbeiten. Im Herbst 1983 wurde die «Staatstrotte» eingeweiht und als Kellermeister Peter Rey gewählt. Es war seine erste Stelle nach dem Önologie-Studium in Wädenswil. Bereits als Student hatte er aber bei der Detailplanung seines späteren Arbeitsplatzes mitwirken können. Neben der Kelterung der Staatstrauben organisierte Rey Kelterkurse für Winzer und Weinfreunde, war immer bereit, Weine kritisch zu beurteilen und gab dann Ratschläge für die Vinifikation.

Wahl zum Rebbaukommissär

Im Januar 1989 wählte der Aargauer Regierungsrat Peter Rey als Nachfolger von Ernst Näf zum Rebbaukommissär. Er behielt neben seiner neuen Aufgabe die Verantwortung für die Staatstrotte, wurde Vorstandsmitglied im kantonalen Weinbauverein wie auch im «Verein Aargauisch Kantonales Weinbaumuseum Tegerfelden», wo seine engagierten Voten stets geschätzt wurden.



Rebbaukommissär Peter Rey wird von Roland Michel, dem neuen Präsidenten des Branchenverbands Aargauer Wein, verabschiedet.